

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Salzungen, 10.10.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205829)

Leibknecht, Hofgoldschreiber,
 Insamter Hofgoldschreiber H. Professor.

Wie es nun mich trifft, und wie es mit in dem Laufe
 meines Lebens steht, weißt allerdings nach Wunsch so,
 große Liebe habe ich zu dir, in meinem Leben an die
 vergangenem Jahren mit Mühe bekannt. Ich muß
 aber auf die Dinge klagen, wie es mit mir am Ende in demselben
 bei mir nach Wunsch verläuft. Dann die Freude von mir
 und ander sehr, mich vor ich so in die Welt und in die Welt,
 sehr mich auch zum Opfer in solche Noth, Angst und
 Verdrüß, das ich darüber weinen möchte. Ich
 finde und verlore, was was und wie, ⁱⁿ dem Leben bin, bald
 sehr, sehr und sehr mich in meine ordentlich. Größte
 Arbeit, bald schreibe und habe im Umgang mit Welt

München. Und dieser Ehre Punkt d'umtob und angest
mich am meisten, weil ich tagl. erfahrung, daß mich das
auch größte Vergn. Auswas geht vor mir, stand er und
grüßte dich dazu, der täglich unter Welt Kinder Verfi
en mich, und das dabey nicht mit einem Nachen an sich,
was Vollen nicht, sondern was dazu was, der will. Ich so,
sofort so und jetzt mannschaft zu meinem Nachen, wie fast
dieses faltet. Ich so mich Person so kann mich was,
wie ich ganz unermüdet bey mirer Umständen, wie nicht
verpflichtet, verdrüßet und verwundet. Ich trau' mich, welche
indem man zu allerzeit in bey aller Gelegenheit in die An
gen künfte, zu glücken. An welchem allem aber ich kein
widersteh, an der ^{quader} Kraft ist auf was ich nicht gewillt
sondern mich allein die Pflicht zu macher. Jesus Christus,
als der nicht feld und nicht feld, feld mich so, wie
was die Kraft mit, feld mich durch, was ich mich
in dem einzigen Notwendigen, und gebe mich Bestän
digkeit zu meiner Tugend, Vorlig bit.

Die Frau Oberstallmeister ist durch den Vorher Gesagten
an die geschriebenen Briefe sehr erfreut und aufgemuntert
worden, in dem innigsten gesagten, dem Gütigen, und sich

nicht nur nach zu laßen, sondern bey aller Noth,
Luth. Judenthums, Noth, und nach dem Nothstande
Ziel zu seyn.

[illegible]

Mein Principal H. Oberambt: Von Wiesbaden ist große
Freude über mich, da bisher in Minnen, in die Fuß gedrungen,
in das Paderg. Regim zu sein, mir möglich zu sein
die Erfahrung der Welt, sonderl. was die Kosten anbelangt,
nicht wissen, sowohl für die Person als für die Sache,
mit sehr ich die Person, die die Überbringer, zu
zu sein. Ich werde von alle Eide und Güte, die die
mir für mich wissen, beständig überbringer.

Valhingen 2. 10 Oct.
1723.

Herr Professor
 Mein Salugewehr, H. Professor
 Gesehanten
 Freundlich Groufard Klausel

Monfieur
Monfieur August Herman Franck
Professeur en Theologie et Pasteur de
l'Eglise de S. Thier

a
Halle.

